

Unsereprojekte:

- Erstellung eines Medienpaketes für den Unterricht an deutschen Schulen (preisgekrönte DVD „Apostel der Müllmenschen“ von Mirko Bogataj, ZDF Dokumentarfilm Februar 2007, Flyer, Infobroschüren).
- Finanzierung eines Krankenhauses im Süden des Landes
- Bau von 80 neuen Häusern
- Bau von neuen Schulen, insgesamt 55 Klassenzimmer

Spendenkonto Pater Pedro

Kreissparkasse München-Starnberg
BLZ 702 501 50 - Konto 170 477 96

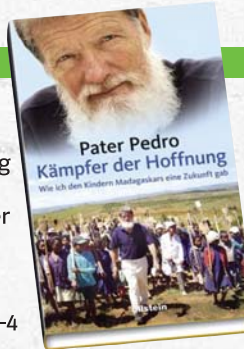
Bei Spenden mit Adressenangabe wird automatisch eine abzugsfähige Spendenquittung ausgestellt!

akamasoa
(guteFreunde)

Die Wunstorfer Paul-Moor Förderschule und das Hölty Gymnasium hatten von März bis November 2007 ein Aktionsprogramm durchgeführt, um das Werk von Pater Pedro zu unterstützen. Nach einer Eröffnungsfeier am 7. März mit einer Rede und Lesung von Dr. Turbanisch wurden Theaterstücke und ein eigens geschriebenes Musical "Sommerliebe" aufgeführt. Im Oktober wurden Benefizläufe für Akamasoa veranstaltet und insgesamt kamen über 55.000 Euro Spenden zusammen, die am 22. Juni 2008 feierlich übergeben worden sind!



Auf diese Erfahrung basierend, hat der Verein Madagaskar und Wir mit seinem Vorstandsmitglied Frau Bärbel Lange ein Medienpaket für Schulen entwickelt, das es den Lehrkräften in deutschsprachigen Ländern ermöglichen soll, eigene Unterrichtsmodule und Aktionen in ihren Klassen durchzuführen.



Im März 2007 hat der Ullstein-Verlag das Buch Pater Pedro - Kämpfer der Hoffnung herausgebracht.

ISBN 978-3-550-07893-4

zur Unterstützung des Werkes von

Pater Pedro




akamasoa
(guteFreunde)

Delphine aus Akamasoa

„Kinder sind wie Rosen, Gott kann es schaffen, Rosen auf einer Müllhalde wachsen zu lassen.“
(Pater Pedro)

Madagaskar und Wir, e.V.
Vereinsregistergericht München, Nr. 201108 vom 31.08.2007
Brucknerstr. 33a, 82205 Gilching
Mail: info@peterpedro.de
Homepages: www.paterpedro.de
www.pere-pedro.org
www.madagaskar-und-wir.eu

Vereinsvorstand: Dr. Gérard Turbanisch,
Frau Monika Stickler, Herr Klaus Hemscheidt

Konzeption/Grafik: FJ Domke  igeldesign@aol.com



Madagaskarprojekt

akamasoa (guteFreunde)

Akamasoa-

das ist das beeindruckende Lebenswerk des slowenischen Paters Pedro Opeka.

Pater Pedro, 1948 in Buenos Aires geboren, studierte in Paris Theologie und wirkt seit 1972 als Missionar des kath. Ordens HI. Vinzent von Paul in Madagaskar unter den Ärmsten der Armen. Träger von hohen und höchsten Auszeichnungen, nominiert für den Friedensnobelpreis, vom Fürstenhaus Monaco seit einem Jahrzehnt persönlich unterstützt, ist er in Madagaskar ein Volksheld und im Indischen Ozean als Apostel der Müllmenschen bekannt! Der charismatische Priester hat 1989 ohne staatliche Hilfen seine eigene Stadt in Madagaskar gegründet und schuf damit die Lebensgrundlage für 44000 Menschen. Er gab ihnen Arbeit, Brot und menschenwürdige Verhältnisse. Statt auf den faulenden Müllhalden nach Verwertbarem oder Essbarem suchen zu müssen, gab ihnen Pater Pedro ihre Würde zurück, schuf ein soziales Netz, ein eigenes Bildungswesen und eine wirksame medizinische Versorgung.

Akamasoa-

das ist dynamische Hilfe zur Selbsthilfe: Pater Pedro verlangt von allen Dorfbewohnern mit Nachdruck unermüdlichen Einsatz für Ihre Gemeinschaft, jeder Einzelne trägt zum Aufbau und Erhalt der Dörfer bei. Und sie zahlen auch dafür - erst nach 5 Jahren gehen die Häuser in ihren Besitz über.

Akamasoa (spricht sich: akamascho) ist madegassisch und heißt „Gute Freunde“. Dieser Begriff steht auch für die Philosophie der Gemeinde: jeder fühlt sich mitverantwortlich und belebt damit das Projekt. Die ersten Kinder, die der Pater aus der Müllkippe gerettet hat, kommen jetzt als Akademiker von der Universität zurück und unterrichten ihrerseits die von der Gesellschaft vergessenen Kinder.

Akamasoa-

liefert beeindruckende Zahlen: in 72 Schulen im ganzen Land werden Kinder betreut und ausgebildet, 290 Lehrkräfte kümmern sich um 9.250 Schüler; 300.000 Menschen sind bis heute vom Verein Akamasoa empfangen und ambulant behandelt worden; 40.000 medizinische Behandlungen gibt es pro Jahr im modernsten Krankenhaus Madagaskars (eine Spende des österreichischen Kiwani-Klubs); alle 4 Tage entsteht ein neues einstöckiges Backsteinhaus; 17 Dörfer gehören zur Gemeinde; 500 Bauarbeiter, 1000 Gemeindeglieder, Sozialhelfer, 10 Ärzte... - all dies das Werk eines mutigen Mannes, geschaffen in den letzten 19 Jahren.

Akamasoa-

Das ist ein Netzwerk von Helfern auf der ganzen Welt. Tausende Menschen spenden jedes Jahr in Frankreich für „ihren Pater, den die meisten Franzosen aus Talkshows zusammen mit dem 2007 verstorbenen Abbé Pierre kennen. Mehrere Vereine in Frankreich und der Inseln Réunion arbeiten für ihn, in Deutschland, Österreich, Italien, Slowenien, Spanien wird für sein Werk gespendet. Sechs Bücher sind über ihn seit 1994 erschienen, das letzte auch in deutscher Sprache: „Kämpfer der Hoffnung“ (Ullstein). Die europäische Union spendet seit vielen Jahren die Schulspeisung für seine 9.250 Schüler, der Fürst von Monaco finanzierte das Gymnasium und Menschen aus der ganzen Welt - gläubig oder nicht - besuchen seine beeindruckende Sonntagsmesse, die er vor 6.000 Personen in Antananarivo, der Hauptstadt Madagaskars, abhält.

Akamasoa-

erfährt mittlerweile eine große internationale Anerkennung und wird als Modellprojekt der Entwicklungshilfe gehandelt „Mit hundert Pater Pedros wären alle Probleme der Entwicklungsländer gelöst“, meinte der franz. Botschafter in Madagaskar. Doch das war nicht immer so. Die staatlichen Stellen, selbst „blind und taub für die Not der eigenen Leute“, haben ihm viele Steine in den Weg gelegt. Pater Pedros Beharrlichkeit und Kraft haben ihm schließlich den Respekt der Behörden verschafft. Alle Einrichtungen sind jetzt vom madegassischen Staat anerkannt. Heute ist er sich sicher, dass Akamasoa auch ohne Missionar aus Slowenien weiterlaufen wird - für die Madegassen ist es mittlerweile „unser Projekt“.

Auch wenn Pater Pedro heute weltweit eine der herausragenden Figuren der Armenhilfe ist, ist er in vielen Ländern noch nicht sehr bekannt. Das soll sich ändern.

Noch immer leben Familien mit ihren Kindern auf Müllhalden. In der Regenzeit steht hier alles unter Wasser, die regelmäßigen Hurricanes decken die Dächer ab und zur Armut kommen Tuberkulose, Gelbfieber, Malaria und sogar die Pest, die man noch vor 20 Jahren ausgerottet glaubte. Besonders schlimm trifft es die Kinder: sie werden zum Müll sortieren geschickt oder als Leibeigene verkauft. Und ums Essen müssen Sie sich oft mit den Hunden und den Schweinen raufen. Ihre Lebenserwartung im Morast der Müllberge beträgt nur wenige Jahre.

Durch mehr Information über Pater Pedros Projekt und die damit verbundenen Schwierigkeiten und Erfolge können sicher mehr Kinder in Madagaskar Unterstützung erfahren und damit überleben - das ist das Ziel unseres Vereins! Wir verfügen nicht über die großen Marketingmaschinen anderer Organisationen, die uns tagtäglich mit hunderten Tausenden von Bettelbriefen, oft mit Rosenkränzen oder handbemalten Kartons, in unseren Briefkästen erreichen. Doch wir arbeiten im Netzwerk einer großen Familie mit einem Dutzend Vereinen und Service-Klubs zusammen, um Pater Pedro permanent zu unterstützen.

Alle unseren Vereinsarbeiten sind ehrenamtlich, unser Verein ist als besonders förderungswürdig anerkannt und alle Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Statt für anonyme Organisationen zu spenden, bitten wir Sie, einen „anfassbaren“ großen Wohltäter der Menschheit direkt zu unterstützen. Pater Pedros Messe steht heute als Highlight in den Reiseführern über Madagaskar, jeder kann bei ihm vorsprechen und sich vom gewaltigen Ausmaß seiner Arbeit überzeugen.



Immer noch „wohnen“ Familien auf den Müllhalden



Während EU-Behörden prüfen, ob eine zu große Kalorienzufuhr durch Importe nicht schädlich sei, sorgt Pater Pedro dafür, dass die Kinder nicht vor Hunger sterben.



Auch die Kinder nehmen ihre Verantwortung wahr - viele begleiten ihre Eltern in die Steinbrüche und arbeiten mit



Das Neue Gesundheitszentrum

